

Ziele der Bürgerinitiative und Gegenvorschläge zum Vorfristigen Bebauungsplan der Stadtverwaltung Markranstädt in Vorbereitung des B-Planes

1. Ziele

Wir, die Bürgerinitiative „Pro Kulki, kontra Bebauungswahn – Bürger für Markranstädt“ stehen für die Erhaltung des Kulkwitzer Sees und seine Umgebung als Naherholungsgebietes.

Wir stehen für die verantwortungsvolle und sensible Nutzung des Wassers und der Uferbereiche, die sowohl die Bedürfnisse der Natur als auch der Bürger langfristig und nachhaltig berücksichtigt.

Wir sind gegen jede weitere Privatisierung oder neue Verpachtung von Flächen am Kulkwitzer See. Die ansässigen Vereine haben Bestandschutz.

Wir wollen, dass unserer Stadtverwaltung mit dem Stadtrat, den Ortschaftsräten und mit uns Bürgern einen endgültigen B-Plan erstellt, der dem Naherholungscharakter des Kulkwitzer Sees Rechnung trägt und der die unverwechselbare Natur mit seiner Fauna und Flora schützt und nicht zerstört.

Wir sind bereit, mit Ideen und Vorschlägen an der Erarbeitung mitzuwirken, verneinen aber die Entscheidung: Tourismus statt Natur.

2. Vorschläge

Ein B-Plan, den die Bürgerinitiative mitgestalten will, muss beinhalten:

1. Die in den letzten 30 Jahren entstandene Natur am und um den Kulkwitzer See bleibt erhalten und wird geschützt.
2. Die langfristige Erhaltung der Wasserqualität wird gesichert.
3. Die Naherholungsmöglichkeit wird vorrangig für die Bewohner der umliegenden Städte und Gemeinden berücksichtigt.
4. Eine weitere Versiegelung von Naturflächen wird weitestgehend vermieden (z. B. kein Asphaltieren des Uferweges, keine Errichtung von Gebäuden im Uferbereich, auf dem See und auf den Wiesen des ufernahen Bereiches, kein Anlegen weiterer Parkflächen, etc.).
5. Die derzeit frei zugänglichen Uferbereiche werden weiterhin für die Öffentlichkeit jederzeit frei zugänglich belassen.
6. Die bestehenden Naherholungsmöglichkeiten werden qualitativ aufgewertet, z. B. Gelände der ansässigen Vereine, Holzpiratenspielfeld, Bolzplatz, Beachvolleyballfeld, Grillplatz, Errichtung von Sitzgelegenheiten am Uferweg. Dabei wird erfährt der anwohnernahe Bereich besondere Beachtung..
7. Der Holzspielplatz wird so geschützt, dass keine vorbeigeführte Strasse die Sicherheit der Kinder beeinträchtigt. Die Straßenführung zur Sauna ist demnach neu zu überdenken. Der zerstörte Weg wird für Radfahrer und Fußgänger wieder erneuert.
8. Auf den Wiesen vor dem Uferbereich kann beispielsweise ein Park mit einen kleinen Waldbereich mit Bänken geschaffen werden, z. B. für Senioren. Das Anlegen eines Naturpfades für Kinder würde hier ausdrücklich unterstützt werden.
9. Es müssen Maßnahmen getroffen werden, die zur Freihaltung der Uferbereiche und des Sees von Müll und Fäkalien beitragen (z. B. durch Errichtung ausreichender Papier-, Müll- und Hundekotbehälter sowie Errichtung einer öffentlichen Toilettenanlage. Dabei muss auch über den Einsatz von Ordnungshütern, o. ä. nachgedacht werden.

10. Das Regenauffangbecken bleibt generell und auch als Biotop erhalten.
11. Der Parkplatz vor der Ostsiedlung wird mit geräuschkämmenden Belag befestigt.
12. Wir bestehen auf einem umfassenden Verkehrskonzept mit Maßnahmen, wie beispielsweise die Karlstrasse und Die Renne ist mit einem Halte- und Parkverbot zu versehen ist, das Befahren der Strassen der Ostsiedlung ist nur Anwohner oder Versorgungsfahrzeugen vorbehalten, über ein Angebot an die Bewohner der Oststrasse und das Wohngebiet „Am See“ muss neu nachgedacht werden.
13. Mit dem B-Plan muss ein Kosten-Nutzen-Konzept vorgelegt werden.
14. Für jede im B-Plan vereinbarte Maßnahme, die Natur zerstört, ist im Gegenzug Ausgleich – Maßnahmen zu planen.
15. Der B-Plan Westufer des Kulkwitzer Sees wird mit dem Stadtentwicklungskonzept der Stadt Markranstädt abgestimmt und darf übergeordneten Plänen nicht widersprechen.
16. Die langfristige Betreuung und Erhaltung geplanter Vorhaben wird sichergestellt.
17. Mit dem B-Plan werden gleichermaßen die Bedürfnisse der Anwohner wie erholungssuchenden Bürger berücksichtigt.
18. Eine unmittelbare Abstimmung mit dem B-Plan der Stadt Leipzig für die Grünauer Seite hat zwingend zu erfolgen oder besser, es wird nur ein B-Plan für beide Seiten erstellt.

3. Ausblick

Die Bürgerinitiative „Pro Kulki, kontra Bebauungswahn – Bürger für Markranstädt“ lehnt

- eine zusätzliche touristische Nutzung zu der auf der Grünauer Seite bestehenden Angeboten wegen der Beeinträchtigung der Wasserqualität und der Natur schlechthin ebenso ab
- wie die Ansiedlung von zusätzlichen Veranstaltungsmöglichkeiten (wie Seebühne, Veranstaltungszentrum) wegen des Überangebotes in Markranstädt vorhandener Veranstaltungsräume.

Mit der Äußerung von Frau Bürgermeisterin Radon: „Zu den Zielstellungen gehört die Entwicklung eines Bereiches mit Fördergeldern für den Tourismus, der über die Naherholung hinaus geht.“ können wir uns in keiner Weise einverstanden erklären, da diese weder mit der langfristigen Erhaltung des Sees noch mit den Bedürfnissen der Anwohner und Naherholungssuchenden in Einklang zu bringen ist.

Fördermittel sollen in erster Linie für die Bedürfnisse der Einwohner genutzt werden. Eine touristische Ansiedlung nutzt keinen Einwohner Markranstädt etwas. Im Gegenteil.

Zu fördernde Bereiche können in der Ansiedlung von Gewerbe und Handel gegeben sein, zu dem dabei noch Arbeitsplätze geschaffen werden. Auch die Gestaltung der Leipziger Strasse wäre ein attraktives Betätigungsfeld.

Beides sind Wünsche Markranstädter Bürger, die mit der Bürgerbefragung 2006 festgestellt wurden.